

HINWEISE

LOSTORF
Einmal selber Sauerkraut herstellen

Am Samstag, 24. Oktober, um 9 Uhr führt der Obst- und Gartenbauverein Lostorf die erste Lostorfer Chabis-hobele für Gross und Klein durch. Interessierte können ihr eigenes Sauerkraut herstellen, Apfelsaft pressen oder sich bei der Festwirtschaft bei Grob's Hofladen an der Hauptstrasse 2 mit Leckereien verpflegen. Der Obst- und Gartenbauverein Lostorf bezweckt die Förderung des Obst- und Gartenbaus durch Kurse, Vorträge, Exkursionen und Reisen. Er organisiert und betreibt Aus- und Weiterbildung in allen Bereichen der Obst-, Früchte- und Gemüsekulturen und -Verwertung sowie des Haugartens, sowie für Blumenpflege, -Schmuck und -Dekorationen. Zudem fördert er den Erfahrungsaustausch und die Pflege des gesellschaftlichen Zusammenhalts unter den Mitgliedern sowie ähnlich interessierten Gruppen und Personen. (MGT)

LOSTORF
SP möchte modische Akzente setzen

Am Samstag, 24. Oktober, können in der Aula des Schulhauses 1912 in Lostorf von 14 Uhr bis 17 Uhr wieder neuwertige, modische Frauenkleider getauscht werden. Wie an einem Bring-und-hol-Tag funktioniert das ohne Geld. Jede Besucherin kann das nehmen, was ihr gefällt, auch ohne selbst etwas zu bringen. Wer etwas bringen will, kann das ab 14 Uhr tun. Die SP Lostorf freut sich über alle Besucherinnen. (MGT)

SCHÖNENWERD
Konzert in der Stiftskirche soll «fägge»

«Musik fägggt» ist das Motto des diesjährigen Konzerts des gemischten Chors Schönenwerd. Am Samstag, 7. November, und Sonntag, 8. November, tritt der Chor zum dritten Mal unter der Leitung der Gretzenbacherin Katja Deutschmann an. Nach den gelungenen Auftritten mit «Musik verbindet» (2013) und «Musik steckt an» (2014) erhoffen sich die über vierzig Sängerinnen und Sänger diesesmal einen ebenso grossen Erfolg. Sie freuen sich darauf, die sorgfältig einstudierten Lieder vor möglichst grossem Publikum vortragen zu dürfen. Diesmal stehen Lieder von bekannten Schweizer Komponisten, Interpreten und Arrangeuren auf dem Programm. Ob Plüschi, Mash, Peter Reber, Polo Hofer, Marc Sway, Bligg, Mani Matter oder Gotthard: Das breit gefächerte Angebot lässt für Gesangsmusikfreunde nichts zu wünschen übrig. Mit dabei ist wiederum das Marc Hunziker Trio aus Luzern, das als anpassungsfähiger Begleiter mit namhaften Gesangssolisten, Chören und Instrumentalisten zusammenarbeitet. Das Konzert in der Stiftskirche Schönenwerd beginnt am Samstag, 7. November, um 17 Uhr. Am Sonntag, 8. November, wird um 19 Uhr gestartet. Der Eintritt kostet 20 Franken. Jugendliche bezahlen an der Abendkasse 10 Franken, Kinder kommen gratis hinein. Der Vorverkauf erfolgt über die Mitglieder. (MGT)



Johannes Schlatter (Bass und Gesang), Cyril Wangart (Gitarre), Roswita Schlatter (Gesang, Piano, Gitarre), Elian Frei (Gesang) und Philipp Klay (Schlagzeug, von links) sind zusammen «Roswita und Band». ZVG

Eine Frau, die nicht wegschaut

Trimbach Kommenden Samstag findet ein Benefizkonzert zu Gunsten der Suchthilfe Ost statt

VON TRUDI STAEDLMANN (TEXT)
UND TIJANA NIKOLIC (INTERVIEW)

Roswita Schlatters Lieder lassen sich nicht in eine Schublade einordnen. Sie singt Mundart, aber auch in Französisch und Englisch. Warum Französisch? Die Sängerin und Liederschreiberin hat einen Teil ihrer Kindheit in Afrika verbracht. Ihre Geschichten sind inspiriert vom Leben und regen zum Nachdenken an. Bei einigen der Lieder glaubt man, das Heulen eines Motorrads zu hören. Die ausgebildete Buchhändlerin ist eine Bikerin, wie sie im Buch steht. Es sind aber auch leise Töne zu hören sowie poetische Texte, die auch zum Träumen anregen. Begleitet wird Roswita von ihrer vierköpfigen Band und Ton-Techniker Harry Kohlmann.

Bevölkerung sensibilisieren

Der Reinerlös des Konzerts geht an die Suchthilfe Ost GmbH in Olten. Auch diese Institution musste Wege suchen, um die durch die Finanzprobleme der Stadt Olten verursachten Kürzungen, zu überleben.

Während kulturelle Projekte und Angebote bei der Bevölkerung oft auf offene Ohren gestossen, hat es diese Institution ungleich schwerer. So mussten durch die finanziellen Kürzungen auch die Öffnungszeiten der Stadtküche stark eingeschränkt werden. Unter anderem musste die Stadtküche an den Wochenenden und Feiertagen geschlossen werden. Dies betont auch Patrizia Twellmann, Leiterin der Stadtküche. Neben Getränken und Mahlzeiten erhalten die Besucherinnen und Besucher dort auch sauberes Spritzenmaterial sowie Informationen zur Vermeidung und Behandlung von Hepatitis, AIDS und anderen Infektionskrankheiten. Die Kosten werden vom Legat Vö-

geli und der reformierten Kirche Trimbach getragen.

Roswita Schlatter, engagieren Sie sich oft für benachteiligte Personen?

Roswita Schlatter: «Ich engagiere mich gern für benachteiligte Personen, wenn es möglich ist. Dies ist allerdings das erste Benefizkonzert für unsere Band.

Denken Sie, dass bei dem Konzert ein guter Betrag zusammenkommt?

Nun, es wäre schön, wenn ein guter Betrag zusammenkommen würde. Ebenso wichtig ist jedoch, dass die Besucherinnen und Besucher mit ihrem Erscheinen, die Wertschätzung und Solidarität gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft, bekunden.

Finden Sie es vertretbar, dass man das Budget einer solchen Institution kürzt?

Ob es vertretbar ist, darüber vermag ich nicht zu entscheiden.

Haben Sie mitbekommen, welche Auswirkungen diese Kürzungen auf die Klienten der Stadtküche Olten haben?

«Ich habe es nicht direkt mitbekommen. Aber durch den Einblick in diese wertvolle und anspruchsvolle Arbeit ist mir erneut bewusst geworden, wie wichtig diese Anlaufstelle ist. Wegen den finanziellen Kürzungen mussten die Öffnungszeiten gekürzt werden. Den Klienten fehlt so an den Wochenenden und Feiertagen der feste Treffpunkt, feste Mahlzeiten und die Möglichkeit das Gespräch zu suchen.»

Was denken Sie, warum stoßen kulturelle Projekte bei der Bevölke-

rung auf mehr Interesse (und haben dadurch auch mehr Gönner)?

Kulturelle Projekte sind natürlich ein genauso wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, den auch ich gern nutze. Bei unschönen Problemen wegzu-schauen ist jedoch leider eine der ältesten Untugenden der Menschheit. Ich persönlich habe mich jedoch für das Hinschauen entschieden. Es bereichert mein Leben und ich kann dadurch ungeniert in den Spiegel schauen. Nehmen wir das Thema Sucht als Beispiel; Wir leben in einer von Sucht geprägten Gesellschaft. Angefangen beim Handy und allen anderen elektronischen Medien. Wir können nicht wegschauen – die Sucht begegnet uns überall.

Sie sind in Ihren Songtexten oft gesellschaftskritisch. Woher nehmen

Sie die Inspiration für Ihre Lieder?

Ich vergleiche meine Lieder gerne mit dem Bild einer Lebensreise. Und auf dieser Reise begegnet mir einiges, das mich freut oder eben nicht freut. Neu-anfänge, Abschiede oder Geschichten von anderen Menschen fallen mir dazu ein. Ich schaue mir das Leben in all seinen Facetten an. Dadurch entsteht eben je nach Geschichte, ein Blues, ein freudiger Rock Song oder eine Ballade. Beispielsweise geht es in einem Lied um die Geschichte eines Mannes, der plötzlich am Rande der Gesellschaft landet. Solchen Menschen möchte ich gerne eine Stimme geben.»

«Roswita und Band»: Samstag, 24. Oktober, im Saal der Johanneskirche in Trimbach. Türöffnung: 19.30 Uhr. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr.

SUCHTHILFE OST

Vermehrte Vereinsamung zu Hause

In Jahr 2013 wurden der Stadtküche, einer Abteilung der Suchthilfe für randständige Frauen und Männer ab 18 Jahren, 100 000 Franken Budget von der Stadt Olten gekürzt. «Eine damit verbundene Konsequenz ist, dass Personal gekündigt werden musste, und mit weniger Personal, mussten folglich auch die Öffnungszeiten gekürzt werden», erklärt Patrizia Twellmann von der Suchthilfe Ost. So mit würde die Stadtküche an den Wochenenden und an Feiertagen geschlossen bleiben. «Konkret heisst dies für unsere Klienten, keine Möglichkeit für eine günstige Verpflegung oder gratis Suppe. Auch die fehlenden sozialen Kontakte sind schwierig für sie», so Twellmann. Die Suchthilfe ha-

be seither festgestellt, dass eine vermehrte Vereinsamung von Einzelnen zu Hause stattgefunden habe. «Viele können nicht verstehen, dass Ihnen diese Möglichkeit genommen wurde. Sie fühlen sich teilweise alleine gelassen und von der Gesellschaft ausgegrenzt», meint sie besorgt. Die Lösung für die Zukunft würde sicherlich in der Sensibilisierung der Gesellschaft zu diesem Thema liegen. Kürzungen seien da gewiss keine Lösung, denn damit wird das Problem der Sucht nicht verschwinden. «Die Wertschätzung unserer Arbeit soll gesehen und unterstützt werden», wünscht sich Twellmann. Aufgrund von Roswitas Kontakten zur reformierten Pfarrei in Trimbach wurde uns dieser Raum kostenlos zur Verfügung gestellt.» (TN)

Spezialreinigung

für einladende Fassaden!

e i h o l z e r
Gebäude-Management AG

EIHOLZER Gebäude-Management AG
Juchstrasse 1 | CH-4656 Starrkirch-Wil / Olten
www.eiholzer.ch | info@eiholzer.ch
Telefon 062 291 30 40 | Telefax 062 291 30 50

Tierisch

**E gueti Lehr, e gueti Firma.
Chum zu Alpiq InTec!**

Offene Lehrstellen für 2016
bei Alpiq InTec West AG
T +41 62 287 67 67

ALPIQ

jetztlehrstelle.ch